

Prosa: Preisträger im Interview.

# Wo sind die Utopien hin

Thomas Mokkahoff hat den Schreibwettbewerb „Literatur der Arbeitswelt“ gewonnen.

**Horizont.** „Mich interessieren zwei Themenkreise: Die Spannung zwischen der Wirklichkeit und unserer Vorstellungswelt zum einen, und zum anderen die Welt der durchschnittlich erfolgreichen Menschen – derjenigen, die sich im Spannungsfeld zwischen oben, also den Reichen, und unten, den Armen, befinden. Ein falscher Tritt und sie sind abgerutscht“, skizziert Thomas Mokkahoff, Preisträger des Schreibwettbewerbs „Literatur der Arbeitswelt“, seine Gedankenwelt.

Der ehemalige Reisebürokaufmann und Absolvent eines Philosophiestudiums im zweiten Bildungsweg ist heute hauptberuflich Unternehmensberater, aber sein Hobby zu schreiben, hat immer mehr Platz in seinem Leben bekommen. Schon seine Teilnahme an einer Schreibwerkstatt mit Gustav Ernst und Robert Schindel hatte sein Selbstbewusstsein gestärkt.

## 400 Einsendungen

Jetzt freut er sich, dass sein Engagement Früchte getragen hat, und dass er letztendlich eine Ausschreibung unter 400



Der Unternehmensberater gewann unter dem Pseudonym Mokkahoff.

Einsendungen aus mehreren europäischen Ländern gewonnen hat. Seine Siegesgeschichte „Kommen Sie rein, Knapp“ handelt von einem kurzen und bündigen Kündigungsgespräch, das eine Kälte und Här-

te ausstrahlt, wie sie der Realität wohl entspricht, aber durch die sprachliche Bündelung umso erschreckender wirkt. Die Erzählung ist nun, ebenso wie seine zweite Kurzprosa „Wie lange noch“ in der Anthologie

„Rote Lilo trifft Wolfsmann“ mit den zehn bestgereihten Texten erschienen.

Begeistert berichtet Mokkahoff, der in seinem anderen Leben auch einen anderen Namen trägt, von der Initiative der Autorin und Psychologin Petra Öllinger und des Bibliothekars der AK Wien, Georg Schober. Die beiden hatten 2006 den Literaturblog „Duftender Doppelpunkt“ ins Leben gerufen und für die Ausschreibung das Sujet Arbeitswelt gewählt, weil dieses Thema der Literatur verloren gegangen ist.

„Das Wesentliche an diesem Schreibprojekt ist die Vorgangsweise: Dass nach dem ersten eingesendeten Text, der die Vorauswahl darstellte, ein zweiter in Zusammenarbeit mit ExpertInnen aus dem Literaturbetrieb entstanden ist. Ich hatte, wie alle, einen Tutor, der sich mit meinen Texten auseinandersetzte.“

## Auszeiten fürs Schreiben

Dass Mokkahoff gerade das Thema Arbeitswelt interessiert, ist kein Wunder: „Ich bin mit der aktuellen Arbeitswelt sehr

konfrontiert und weiß, dass ein Gutteil der arbeitenden Menschen im Prekariat lebt. Das System müsste geändert werden“, zuckt er resigniert die Schultern, „aber wer sollte das durchziehen? – Die Politiker sind planlos, die EU-Kommission ist es auch. Weit und breit sehe ich auch kein Angebot einer Utopie oder einer Ideologie, auf die man sich konzentrieren könnte. Auf jeden Fall werde ich beruflich leiser treten und mir Auszeiten fürs Schreiben nehmen. – Vielleicht bewirkt die Kunst etwas.“

Links: [www.mokkahoff.at](http://www.mokkahoff.at)  
[www.literaturblog-duftender-doppelpunkt.at](http://www.literaturblog-duftender-doppelpunkt.at)

Sibylle Fritsch

**buchtipps**

„Rote Lilo trifft Wolfsmann“  
Literatur der Arbeitswelt.  
Texte des Literaturpreises „Der Duft des Doppelpunktes“:  
Herausgegeben von Petra Öllinger, Georg Schober. Edition Art and Science, St. Wolfgang/Wien 2008. 154 Seiten. ISBN 978-3-902157-33-1. 13,80 Euro.